



# STEINBERGWEG

## Auf dem Steinbergweg

### Das Symbol: ein Ammonit

...ist ein ausgestorbenes Tier, das oft als Versteinerung im Gebiet gefunden wurde.

Der Steinbergweg bietet Gelegenheit, die wichtigsten Baumarten des mitteleuropäischen Laubwaldes kennen zu lernen. Darüber hinaus präsentiert er dem Naturfreund durch seine abwechslungsreiche Wegeführung die verschiedensten Biotope des Hainichs.

### Der Weg

...ist ein **10,5 km** langer, gut ausgebauter Rundwanderweg, der keine nennenswerten Steigungen aufweist und in ca. **3 Stunden** mühelos zu bewältigen ist.

Der Ausgangspunkt, Parkplatz „Thiemsburg“, liegt an der Straße zwischen Zimmern und Craula.

Der Weg führt 100 Meter parallel zur Straße, um dann nach rechts in den Wald abzubiegen. Hier findet man auf kleinster Fläche eine große Zahl verschiedener Laubbaumarten, u.a. auch die seltene Elsbeere. Im Frühjahr sind Orchideen zu bewundern.

Wir folgen nun dem Weg hinab zum Steingraben.

## ... durch den Steingraben

**1** Der **Steingraben** ist ein typisches Beispiel für die nur periodisch wasserführenden Bäche des Hainichs. Nur nach starken Niederschlägen oder während der Schneeschmelze fließt hier Wasser, deshalb ist er meist lediglich mit Steinen gefüllt (Namel). Ansonsten versickert das Wasser im verkarsteten Untergrund, wird unterirdisch nach Nordosten geleitet und tritt erst am Fuße des Hainichs in Form von Karstquellen wieder zu Tage.

Nach Überqueren des Steingrabens gelangt der Wanderer in einen Buchenwald mit artenreichem Unterwuchs.

**2** Im Frühjahr erfreuen im **Buchenwald** beispielsweise die weiße Blütenpracht der Maiglöckchen, die duftenden Blüten vom Seidelbast und die zarten Waldveilchen das Auge des aufmerksamen Wanderers. An den eingestreuten Nadelbäumen lässt sich noch das Wirken des Menschen erkennen.

## ... über Grasflächen

Der Weg verlässt den Buchenwald. Am Waldrand fallen ausladende Eichen und mächtige Feldahorne (ein mehrstämmiger Feldahorn ist der dickste seiner Art im Nationalpark) auf. Der Wanderer blickt nun auf mit Büschen und Hecken bestandene Grasflächen.

**3** Diese **Grasflächen** wurden bis 1998 als Schafweide genutzt. Bewehrte Pflanzen wie Schlehe und Hauhechel oder schlecht schmeckende und giftige Arten wie die ab Ende August in zartem Rosa erblühende Herbstzeitlose wurden durch die Beweidung gefördert. Andererseits wurde durch die Beweidung die Sukzession, d.h. die natürliche Entwicklung hin zum Wald, aufgehalten. Als typische Vogelarten dieser Flächen sind Feldschwirl, Feldlerche, Goldammer und Neuntöter zu nennen.

Verfolgt man den Weg weiter, so eröffnet sich bald linker Hand eine Aussicht auf das Thüringer Becken. Vorbei an einer Sitzraufe, durch Jungwald wandernd, erreicht man eine noch beweidete Fläche. Hier passiert der Weg eine trichterförmige Vertiefung, an deren Grund eine alte Weide gedeiht.

**4** Es handelt sich hier keineswegs um einen Granattrichter, wie man aufgrund der ehemaligen militärischen Nutzung der Flächen vermuten könnte, sondern um eine sogenannte **Doline (oder Erdfall)**. Sie ist im Zuge der Auswaschung eines unterirdischen Gipslayers gebildet worden, in deren Nachfolge der entstandene Hohlraum eingebrochen ist.

Auf dem weiteren Weg sind entlang eines Waldrandes im Frühjahr zahlreiche Kleingewässer vorhanden, die im Sommer austrocknen.

Bald danach wird der Wanderer mit einem imposanten Fernblick auf den Thüringer Wald mit dem Großen Inselsberg belohnt.

Schließlich gelangt man in einen schönen lindenreichen Eichen-Hainbuchenwald, das Netzbornholz, dessen Boden im Frühling von einem prachtvollen Blütenteppich bedeckt ist. Mit etwas Glück ist hier der Mittelspecht zu entdecken.

Craula

Alterstedt

Zimmern

Straße nach Craula

Straße nach Bad Langensalza

Radweg nach Bad Langensalza

Waagebalkenweg  
Eichenbergweg

Waagebalkenweg

Insenteich

Parkplatz „Harthhaus“

P

2

1

STEINGRABEN

3

4

Erdfall

STEINBERG

6

5

P

... zurück zur Thiemsburg.

### Vom Forst zum Naturwald

Nach der Walddurchquerung stößt der Wanderer direkt an der Nationalparkgrenze auf den Waagebalkenweg. Links geht es wieder zurück zur Thiemsburg.

**5** Wendet man den Blick nach links, so fällt der dort angelegte **Fichtenforst** ins Auge. Sein Unterwuchs setzt sich fast ausschließlich aus jungen Buchen und Ahornen zusammen. Die fehlende Verjüngung der Fichte macht deutlich, dass sie am vorliegenden Standort von Natur aus nicht vorkommen würde. Seiner natürlichen Entwicklung überlassen wird sich der Fichtenbestand somit im Laufe der Zeit in einen Laubwald mit Buchendominanz umwandeln.

Weiter geht es über beweidete Flächen. Am aus Bad Langensalza kommenden Radweg angelangt, biegt man nach links ab. Der Weg wird hier von den gelb-grünen, länglichen Blütenständen des Färberwau, einer alten Färbepflanze, und den violetten, im Herbst braunen Blütenköpfen der Wilden Karde gesäumt. Bald erreicht man wieder den Steingraben, wo man das anstehende Gestein gut erkennen kann.

**6** **Das helle Kalkgestein**, aus dem sich der Hainich zusammensetzt, entstand vor etwas mehr als 200 Millionen Jahren. Damals befand sich das Gebiet des heutigen Hainich am Grunde eines flachen Meeres. Aus den abgelagerten Kalkschalen abgestorbener Meerestiere (u. a.) bildeten sich im Laufe der Jahrmillionen die Gesteinsschichten des Muschelkalk, aus dem sich der Hainich überwiegend zusammensetzt.

Den letzten Kilometer, bevor man zum Ausgangspunkt zurück gelangt, legt der Wanderer wieder im Wald zurück. Der Weg verläuft hier an der Bachaue des Steingrabens entlang, wo im Frühjahr die Märzenbecher in großer Zahl zu bewundern sind.

### Die Umgebung

Auf ausgewiesenen Verbindungswegen kann man gut die umliegenden Orte Craula und Alterstedt erreichen.

Die Kirche von **Craula** auf dem Berg ist schon von weitem zu sehen. Im Ort erwarten den Wanderer eine Bäckerei und zwei Gasthäuser.

Bemerkenswert für **Alterstedt** ist die urige Linde am Eingang zur Kirche. An der Straße Richtung Weberstedt befindet sich ein Gasthaus.

Auf der Thiemsburg wird der hungrige Wanderer in den Sommermonaten an Sonn- und Feiertagen durch einen Imbiss-Stand versorgt.

### Nationalpark-Informationen

#### Bad Langensalza

Bei der Marktkirche 9  
Telefon 03603/390728  
Fax 03603/390720  
E-Mail np\_hainich@forst.thueringen.de  
Internet www.nationalpark-hainich.de

#### Berka vor dem Hainich

Hauptstraße 166  
Telefon 036924/41896

#### Kammerforst

Obergut, Straße der Einheit  
Telefon 036028/36893

#### Behringen

Hauptstraße 97 (Inspektorhaus)  
Telefon 036254/78640

### Öffnungszeiten

werktags 9-18 Uhr  
an Wochenenden und Feiertagen  
Bad Langensalza 10-15 Uhr, alle anderen 13-17 Uhr



Nationalpark  
Hainich

Wegeplan Wanderweg



STEINBERGWEG